Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 8

Artikel: Psychische Motive des Hochleistungssportlers

Autor: Steinbach, Manfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-995087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Psychische Motive des Hochleistungssportlers

Prof. Dr. Manfred Steinbach

Auf der letzten Mitgliederversammlung des Deutschen Sportbeirats hat Prof. Dr. Manfred Steinbach einen vielbeachteten Vortrag gehalten, den er selbst wie folgt zusammenfasst:

In dem Vortrag in Freiburg wurden langjährige Untersuchungen an Spitzensportlern beschrieben und die Ergebnisse dargestellt. Vordergründig wurde versucht, einige Idealisierungen zu berichtigen, die immer wieder in der Literatur erscheinen und die den Eindruck erwecken, als kämen im Spitzensport vorwiegend ausgeglichene, harmonische und in sich abgerundete – und biologisch gesehen vitale – Persönlichkeiten vor. Es gilt klarzustellen, dass in erstaunlich hohem Anteil gerade jene Eigenschaften anzutreffen sind, die auf Disharmonie, Unausgeglichenheit und zum Teil auch geringe Vitalität schliessen lassen.
Die Untersuchungen bestanden aus eingehenden Explorationen tiefenpsychologischer Färbung. Hinzu kamen Befragungen der Angehörigen, Sozialanamnese, somatische Befunderhebung inklusive Konstitutionsdiagnostik, Rorschachtests, Intelligenztests und verschiedene Tests je nach Bedarf.

Unter Anlehnung an die Definitionen Jaspers wurde sodann auf das Wesen der «Persönlichkeit» eingegangen, und zwar mit dem Ziel, eine diesbezügliche Einordnung der Spitzensportler zu erreichen. Schon vom ersten Eindruck her, bestätigt durch ungezählte Erfahrungen der Sportpädagogen, Trainer und Vereinsfunktionäre, war jedoch klar abzusehen, dass mit dem Normbegriff der «Persönlichkeit» nicht auszukommen war, so dass das weitere Interesse in starkem Masse der sogenannten «abnormen Persönlichkeit» gelten musste. Dabei geht es nicht um wertende Aspekte, sondern um letztlich statistische Sachverhalte. «Abnorme Persönlichkeiten» sind nach Kurt Schneider Menschen, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur unter der Umwelt leiden bzw. die Umwelt leiden lassen.
Es ergibt sich nun im Kreise hochleistungsfähiger Sportler ein auffallend hoher Anteil sogenannter «introversiver Erlebnistypen» mit den Kennzeichen Abgeschlossenheit, Kontaktschwierigkeiten, In-sich-Gekehrtsein. Zusammen mit asthenischen bzw. selbstunsicheren Zügen haben wir häufig Menschen vor uns, die alles andere sind als «Psychoathleten», wie so gern gesagt wird.

Schon Kretschmer verdanken wir die Erkenntnis, dass gerade in derartigen Persönlichkeiten ein «sthenischer Stachel» steckt, der entgegen jedem Erwarten grosse, ja hervorragende Leistungen ermöglicht. Gemäss jener Volksweisheit, dass ein voller Bauch nicht gern studiere, ist bekannt, dass der vollausgeglichene Mensch oft wenig getrieben, angespornt und bereit ist, grosse Lasten zu laden.
Trainer und Sportpädagogen sollten sich in dieser Problematik auskennen, um die hier schlummernden Leistungsreserven durch geeignete Massnahmen freizubekommen. Vieles aus der intrapsychischen Belastung der Menschen kann allein durch verständnisvolle Aussprache geglättet werden. Und so sehr auch Elemente der Konfliktsituation das Motiv des Leistungsstrebens abgeben, im Einzelfall mögen sie dann der Darstellung der Leistung im Wege stehen. Man sollte nicht unbedingt die Athleten psychologisch schulen, vielmehr geht es darum, die Trainer und Betreuer mehr mit derartigen Erkenntnissen auszurüsten. Nicht der Psychologe steht hier an der Front, sondern der Trainer und Betreuer.

(DSB)

Kind- und jugendgemässe Lehrarten

Prof. Dr. Walter Häusler

Wenn wir nach den Lehrarten und Lehrwegen in der Bewegungslehre suchen, gehen wir am besten von der Motivation zur Bewegung aus und fragen, was den Menschen zum Lernen von Bewegung treibt und welche Impulse zum Bewegungsgeschehen führen.
Zunächst ist der Mensch von Natur aus mit einem Bewegungsdrang ausgestattet, er verspürt Lust zur Bewegung oder auch: er muss sich bewegen (wie das Kind die Bewegung zur funktionalen Entwicklung braucht). Sodann gibt es eine Reihe von Verhaltensweisen des Menschen, die auf Bewegung hinzielen, so der Gestaltungstrieb, der Spieltrieb und der Kampftrieb. Es reizt ihn, und er lernt, die Bewegung zu gestalten und sich im Spielen und Kämpfen situationsgerecht zu verhalten. Das ist ihm jedoch nur möglich, wenn er zuvor spezielle Bewegungen aus den konkreten Inhalten der Leibesübungen erlernt hat, die ihm bei gestaltendem, spielerischem oder kämpfendem Verhalten zur Verfügung stehen. Welche Verfahren schlägt er nun ein, um solche Bewegungen, Bewegungsfertigkeiten, Bewegungskombinationen in seinen Besitz zu nehmen:

er wird durch eine Situation (Raum, Gerät) zu der Bewegung herausgefordert (Aufforderung und Veranschaulichung);